

**TILL**

## Bloß einer muss weg

**A**sche auf Tills Haupt: Der gestern geschulderte Vorgang mit den Weihnachtsbäumen an der Iburger Straße ist etwas anders als gedacht.



Eine Anwohnerin hatte sich gemeldet und beklagt, dass die entlang der Straße aufgereihten Tannenbäume auf Veranlassung des Ordnungsamts entfernt werden müssen. Till hatte schon einen Weihnachtshasser, einen sogenannten „Grinch“, im Verdacht, oder einen wiehernenden Amtsschimmel. Aber nun konnte die Inhaberin des Blumenladens, die die Dekoration in Eigenregie durchführt, Entwarnung geben: Nicht alle Bäume müssen weg, sondern bloß ein einziger, der etwas unglücklich stand. „Jemand kam nicht so gut durch“, so die Floristin, die außerdem das Ordnungsamt in Schutz nehmen will. Die Behörde habe damit nichts zu tun, sondern im Gegenteil schon vor Jahren eine offizielle Genehmigung für die Aufstellung der Bäume erteilt. Till muss zerknirscht feststellen, dass er einem Missverständnis aufgesessen ist. Die Floristin kann also auch weiterhin in der Adventszeit Bäume aufstellen – und das Ordnungsamt hat auch bloß seine Arbeit gemacht und sich keineswegs übermäßig bürokratisch verhalten. *Bisübermorgen*

E-Mail: till@noz.de

## Schlafsäcke gesucht für Wohnungslose

**OSNABRÜCK** Angesichts sinkender Temperaturen suchen die Mitarbeiter der Tageswohnung für wohnungslose Menschen gut erhaltene Schlafsäcke und warme Bekleidung. Die Sachen können zu den Öffnungszeiten der Tageswohnung, Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr, abgegeben werden. Adresse: Soziale Dienste SKM gGmbH, Bramscher Straße 11, 49088 Osnabrück. Telefon 05 41/33 03 50.

**WORT DER WOCHE**

„Ich hatte befürchtet, dass er [...] das Kind schlägt.“ **Großmutter** von Liam, der von seinem Vater getötet worden sein soll. Sie hatte in einem Brief das Jugendamt gewarnt.

„Die Existenz des Briefes habe ich einerseits aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht erwähnt, andererseits, um die Angehörigen nicht zusätzlich zu belasten.“

**Sven Jürgensen**, Leiter des Presseamtes der Stadt.

**OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG**

**Ihre Redaktion**  
Sekretariat 05 41/310-631  
310-632, 310-688  
Fax 310-640  
E-Mail: osnabrueck@noz.de

**Anzeigen** 05 41/310-310  
Fax 310-790  
E-Mail: anzeigen@noz.de

**Abo-Service** 310-320



Verwuchert zeigt sich das Coca-Cola-Werk in Haste drei Jahre nach der Schließung. Künftig will die Hochschule Osnabrück das Gelände für ihre Zwecke nutzen.

Fotos: Selina Dey

# Hochschule kauft Coca-Cola-Gelände

## Expansionspläne am Campus Haste

**Drei Jahre nach Schließung der Osnabrücker Coca-Cola-Fabrik wechselt das Werksgelände in Haste den Besitzer: Die Hochschule Osnabrück hat es gekauft, um sich dort weiter ausbreiten zu können. Die Möglichkeiten sind groß.**

Von Sebastian Stricker

**OSNABRÜCK** Seit wenigen Tagen ist es offiziell: Die Hochschule erwirbt ein Erweiterungsgelände an der Oldenburger Landstraße in unmittelbarer Nähe des Campus Haste. Auf dem 16.500 Quadratmeter großen Grundstück befand sich früher ein Coca-Cola-Werk.

Was die Hochschule mit der Fläche vorhat, steht noch nicht fest. Das Präsidium

werde im kommenden Jahr einen Plan entwerfen, teilte Sprecher Ralf Garten mit.

Über die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten sowie über die Hintergründe des Grundstückskaufs informierte die Hochschule am Freitag bei einem Ortstermin. Der Deal mit Coca-Cola sei vor anderthalb Jahren eingefädelt worden, berichtete Stiftungsratsvorsitzender Manfred Hülsmann. Nach intensiven Verhandlungen hätten sich beide Seiten dann Ende November auf einen Verkauf geeinigt. Preis: zwei Millionen Euro.

**Labors und Wohnungen**

„Es bestand die einmalige Gelegenheit, die Hochschule Osnabrück am Campus Haste im großen Stil weiterzuentwickeln“, sagte Hülsmann. Auf der benachbarten Industriebrache solle etwas



„richtig Gutes und Vernünftiges“ entstehen. Denkbar seien Forschungslabors, Büros, Seminar- und Werkstatträume, aber auch Studentenwohnungen sowie Appartements für Professoren.

Hochschulpräsident And-

reas Bertram erklärte, dass von der Erweiterung nicht nur die ansässige Grüne Fakultät (Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur) profitieren solle, sondern die gesamte Hochschule. Bedarf bestehe in allen Bereichen.

**Im ehemaligen Verwaltungstrakt** von Coca-Cola gaben (von links) Hochschulpräsident Andreas Bertram, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und Stiftungsratsvorsitzender Manfred Hülsmann Auskunft über den Grundstückskauf.

Für Oberbürgermeister Wolfgang Griesert ein „immenses Bedeutung“ der Hochschule für Osnabrück und ganz Niedersachsen. „Die Hochschule muss sich hier in Zukunft richtig zeigen“, forderte er beim gemeinsamen Rundgang durch die Werkshallen und Verwaltungsgebäude. Die Lage am Autobahnzubringer sei so prominent, dass sie bereits Begriffe geprägt habe – Stichwort Coca-Cola-Kreuzung. „Ich wünsche mir, dass die Leute in ein paar Jahren nicht mehr von Coca-Cola-Kreuzung, sondern von Hochschulkreuzung sprechen.“

„Wir haben jede Menge Themen und wussten bislang nicht, wohin damit.“ Mit dem Grundstückserwerb biete sich zudem die Chance, in der Stadt verstreute Einrichtungen „auf den Campus zurückzuholen“. Laut Bertram miete die Hochschule zurzeit dezentral Flächen im Umfang von 10.000 Quadratmeter an.

Zugleich verwies der Präsident auf den 2014 vorgestellten Masterplan „Lerngut Haste Osnabrück“. Darin wird beschrieben, wie der weitläufige Campus, der im Norden bis zum zwei Kilometer entfernten Versuchsbetrieb Wabe-Zentrum in Wallenhorst reicht, besser strukturiert werden kann. Und wie sich die Hochschule besonders im Bereich der ehemaligen Brausefabrik ein schöneres Gesicht geben kann. Bislang liegt sie dort versteckt hinter einer Kurve, und Besucher werden zuerst von alten Gewächshäusern begrüßt.

**KOMMENTAR**

## Aushängeschild statt Ruine

Schon vor drei Jahren, als Coca-Cola in Haste seine Pforten schloss, drängte sich ein Grundstücksideal mit dem großen Nachbarn Hochschule geradezu auf. Doch damals war die Zeit nicht reif. Erst jetzt, wo der Preis und andere Bedingungen aus Sicht des Käufers stimmten, wurden sich die Partner handelseinig.

Der mittlerweile aus allen Nähten platzenden Hochschule gibt das die Chance



Von Sebastian Stricker

zu wachsen. Viele für Forschung und Lehre dringend benötigte Räume können so neu geschaffen werden, was enorm wichtig ist, um mitzuhalten im Wettbewerb um die künftigen Köpfe und meisten Mittel. Dass auf diese Weise außerdem eine

Reihe dezentral untergebrachter Einrichtungen auf den Campus zurückgeholt werden kann, ist ebenfalls eine gute Nachricht: Der Hochschule spart das hohe Mietkosten. Und auf dem Immobilienmarkt ergeben sich Möglichkeiten für andere. Besonders, was Wohnungen angeht. Denn am Rand der Campus-Erweiterung in Haste können sich die Verantwortlichen auch Appartements für Studenten und

Professoren vorstellen. Nicht zuletzt verspricht die Expansion der Hochschule die Beseitigung eines Schandflecks. An einem der größten Eingangstore der Stadt künftig von einem Leuchtturm der Wissenschaft begrüßt zu werden ist für Besucher doch etwas ganz anderes, als auf eine verfallene Brausefabrik zu blicken.

s.stricker@noz.de

# Roncalli und das Stille-Post-Prinzip

## Wieso der Zirkus eine dramatische Mitteilung veröffentlichte und die Polizei diese für übertrieben hält

Von Raphael Steffen

**OSNABRÜCK/FULDA** Das Chaos um die Verspätung des Sonderzugs des Circus Roncalli scheint seinen Ursprung in einem Kommunikationswirrwarr zu haben.

Der 700 Meter lange Zug war am Donnerstag erst mit zehnstündiger Verspätung in Osnabrück angekommen. Er transportierte 1200 Tonnen Material für den Weihnachts-circus, den Roncalli vom 21. Dezember bis 6. Januar an der Halle Gartlage veranstaltet.

Die geplante Ankunftszeit war um 9 Uhr gewesen. Während der Zug ausblieb, trat Roncalli mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit, die sich dramatisch las: Am Abend zuvor sei es bei einem Halt in Fulda zu einer Manipulation der Bremsen gekommen, bei Weiterfahrt wäre es mit Sicherheit zu einer Entgleisung gekommen, ein Unglück habe im letzten Moment vermieden werden können. Und: Die Bundespolizei habe den Zug stillgelegt.

Dort wusste man freilich nur von einem gemeldeten Einbruch in die Lok und dem

damit verbundenen Diebstahl eines Laptops. Von einer Stilllegung könne „keine Rede“ sein, bekräftigte Pressesprecher Klaus Arend auch am Freitag. Zwar habe er mittlerweile erfahren, dass offenbar an einem Wagen eine Bremse entkoppelt worden sei. Das habe am Mittwoch seinen Kollegen gegenüber, die wegen des Diebstahls vor Ort waren, aber niemand geäußert.

Außerdem zog er die Schwere des Zwischenfalls in Zweifel. Wenn bei einem Zug die Bremsleitung entkoppelt werde, entweiche Luft, und die Wagen würden blockiert – anders als bei einem Auto, an dem die Leitungen durchschnitten werden, hätte sich der Zug also gar nicht mehr bewegen und demzufolge auch nicht entgleisen können.

Roncalli-Sprecher Markus Strobl erklärte, er habe die Informationen, die er in seiner Mitteilung verwendete, über seinen Betriebsleiter Patrick Philadelphia bezogen. Der wiederum verwies auf das Transportunternehmen. Am Nachmittag legte Roncalli Screenshots eines WhatsApp-Chats vor, in dem Phila-



**Zehn Stunden später als geplant** kam der Roncalli-Sonderzug mit dem Zirkusmaterial am Donnerstagabend in Osnabrück an.

Foto: Hermann Pentermann

delphas Kontaktmann zum Transportunternehmen wiederum Schilderungen des Lokführers wiedergibt. Darin ist einerseits von Manipulationen der Bremsen und der Auslage von Bremsklötzen, sogenannten Hemmschuhen, die Rede. Andererseits schreibt der Kontaktmann, der Zug werde sich verspäten, „da die BZ Mitte die Weiterfahrt verweigert hat“.

Nach Auskunft einer

Bahnsprecherin handelt es sich bei der „BZ Mitte“ um die für Fulda zuständige Betriebszentrale der DB Netz AG und nicht um die Bundespolizei.

Wer bei der Bahn zu dem konkreten Vorfall nachhaken will, wird von der Betriebszentrale an die Bundeszentrale und von dort an das Frankfurter Regionalbüro verwiesen, das auch nichts Näheres weiß und wiederum

die Bundespolizei für zuständig hält.

Im Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Transportunternehmens kristallisiert sich dann allmählich folgender Ablauf heraus: Nachdem der Einbruch registriert und die Polizei wieder abgerückt war, wurde bei einer Routinekontrolle das Problem bei den Bremsen bemerkt – wie auch immer dieses nun entstanden war. Durch die doppelte Verzögerung aus Polizeieinsatz und Bremsreparatur lief der Fahrplan ab; ein neuer konnte dann erst am Donnerstag zu Bürozeiten beantragt werden. Bis dahin war bereits eine lange Kommunikationskette in Gang gesetzt, die anscheinend nach dem Prinzip „Stille Post“ zu der dramatischen Pressemitteilung Roncallis führte.

Weniger klar ist bislang, wer für den Schaden aufkommt. Nach Angaben von Markus Strobl hat die Verzögerung den Zirkus 8000 Euro gekostet: für einen angemieteten Bagger, extra aus Köln nachgeholtes Personal und erzwungenermaßen gebuchte Hotelzimmer für die Mitarbeiter.

**KOMPAKT**

### Werkzeuge aus Container gestohlen

**OSNABRÜCK** Wie die Osnabrücker Polizei berichtet, ist zwischen Donnerstagnachmittag und Freitagsmorgen in der Straße Eversheide im Stadtteil Eversburg ein Baucontainer aufgebrochen worden. Aus dem Container, der auf dem dortigen Schulhof stand, nahmen unbekannte Täter mehrere hochwertige Profi-Werkzeuge mit. Hinweise zu dem Diebstahl erbitten die Ermittler unter Telefon 05 41/327-22 15 oder 327-21 15.

**GEWONNEN**

Die Damen des Lions-Clubs „Penthesilea“ öffnen wieder die Türen ihres Adventskalenders. Die Gewinnnummern für den 15. Dezember lauten 2088, 9595, 11025, 1934, 9257, 11624, 2469, 6561, 9076, 13341. Die Gewinnnummer für den 16. Dezember lautet 4422. Die Gewinnscheine können gegen Vorlage der Losnummer in der Geschäftsstelle der Neuen OZ, Große Straße 17-19, abgeholt werden. Weitere Infos auf www.osnabrueckeradventskalender.de.

– alle Angaben ohne Gewähr –